

Charles-Marie Ternes, Répertoire archéologique du Grand-Duché de Luxembourg, I Texte, II Planches. Centre National de Recherches Archéologiques en Belgique. Bruxelles 1970.

Das vorliegende archäologische Repertorium des Großherzogtums Luxemburg ordnet sich in den Rahmen bisher schon erschienener Inventare der Nachbarländer ein<sup>1</sup>. Zu jedem Ort werden, wie in derartigen Publikationen üblich, in chronologischer Gliederung die archäologischen Befunde und die Literatur genannt<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. die Anzeige der Répertoires archéologiques (Oudheidkundige Repertoria) des Centre national de recherches archéologiques en Belgique I ff. (Bruxelles 1960) in Bonner Jahrb. 172, 1972, 579.

<sup>2</sup> K. Polaschek (Trierer Zeitschr. 35, 1972, 267 ff.) wies dem Verf. in ihrer schon erschienenen Besprechung zahlreiche Mängel in der Systematik nach und brachte eine Fülle von Nachträgen und Korrekturen.

Da das Musée d'Histoire de Luxembourg dem Verf. nicht die notwendigen Photovorlagen zur Verfügung stellen konnte, entschloß er sich, auf die Zeichnungen römischer, heute zumeist verschollener Grabdenkmäler von A. Wiltheim in dessen immer noch ungedrucktem Werk 'Luxemburgum Romanum' aus dem 17. Jahrh. zurückzugreifen. Das Manuskript Wiltheims wurde später mehrfach kopiert. Auf diesen Kopien basiert die bisher einzige Ausgabe durch A. Neyen (1842), da die Originalhandschrift bis 1849 verschollen war. Der Band II des neuen Repertoriums bietet erstmals die originalen Zeichnungen Wiltheims, die dieser seinem Manuskript beigelegt hatte. Bisher wurden – vor allem von Espérandieu<sup>3</sup> – nur die für den Druck (offensichtlich nach Wiltheims Tode) umgezeichneten Vorlagen verwendet, die unter dem Titel 'Delineamenta' laufen. Die Wiltheimschen Originalzeichnungen sind in den Delineamenta zum großen Teil schon seitenverkehrt als unmittelbare Vorlage für den Druck kopiert worden. Durch den Vergleich der Wiltheimschen vor dem Original durchgeführten Zeichnung und der späteren Umsetzung für den Druck bietet sich jetzt eine Möglichkeit der Kontrolle, was der spätere Umzeichner mißverstanden hat. Der Verf. legt allerdings nicht das komplette Material der Wiltheimschen Zeichnungen vor, sondern nur den Teil, der sich auf die im 1. Band aufgeführten Orte des Großherzogtums bezieht. Notwendig wäre eine kritische Edition des Wiltheimschen Gesamtwerkes. Diese plant der Verf., wie er im Vorwort des 2. Bandes (S. 7) mitteilt.

Im 2. Band des Repertoriums sind die Zeichnungen durch eine Konkordanz nach Espérandieu's Recueil aufgeschlüsselt. Hier hat sich freilich eine Vielzahl von Fehlern und Versehen eingeschlichen. – Besonders interessant sind die Zeichnungen dann, wenn auch die Monumente selbst noch erhalten sind. Ich gebe im folgenden eine Liste mit den Verweisen auf Espérandieu's Werk mit den Photographien der Originale: Abb. 117/118: Esp. 4096; Abb. 119/120: Esp. 4077; Abb. 166/167: Esp. 4157; Abb. 177/178: Esp. 4156; Abb. 185/186: Esp. 4177; Abb. 200/201: Esp. 4160; Abb. 226–228: Esp. 4149; Abb. 259: Esp. 4178; Abb. 279/280: Esp. 4194; Abb. 315–322: Esp. 4238.

Diese Vergleiche sind für den Kunsthistoriker wie den Archäologen gleich reizvoll. – An allen Zeichnungen fällt eine systematische Unterdrückung der Geschlechtsteile auf. Nackten weiblichen Figuren wurde von einem offensichtlich sittenstrengen Benutzer des Wiltheimschen Originals 'Kleider angezogen', d. h. der nackte Körper mit einem Stoffmuster übermalt: vgl. Abb. 214 mit 215; Abb. 216 mit 217; Abb. 281 mit 282; Abb. 283 mit 284.

Zahlreiche Versehen sind dem Verf. bei der Benennung des Themas auf den Zeichnungen unterlaufen – und das, obwohl Espérandieu bereits das Richtige bietet! Ich nenne nur das Gravierendste: Abb. 66–69: Frisierszene statt 'scène de banquet'. – Abb. 118: Perseus und Andromeda statt nur 'scène mythologique'. – Abb. 153/154: Minerva statt Iuno. – Abb. 173/174: Mahlszene statt 'scène de sacrifice'. – Abb. 176: Achill und Penthesileia statt 'Hermès dionysophore (?) et déesse'. – Abb. 331/332: Mars statt Iuppiter. – Abb. 333/334: Apollon statt Diana.

Dem Benutzer sei zur Überprüfung auch der Herkunftsangaben geraten. Die Überraschungen, die die Originalzeichnungen von Wiltheim bieten, können über die zahlreichen formalen und sachlichen Mängel des Werkes leider nicht hinwegtrösten. Einer Bearbeitung der römischen Skulpturen in Luxemburg im Rahmen des 'Corpus Signorum Imperii Romani', mit der der Verf. nach seiner Mitteilung im Vorwort des Tafelbandes betraut wurde, kann man daher nur mit Bangen entgegensehen.

B o n n

H. G a b e l m a n n

<sup>3</sup> E. Espérandieu, Recueil général des bas-reliefs, statues et bustes de la Gaule romaine 5 (Paris 1913) Nr. 4014 ff.